

gehört auch die neue, ansprechend aufgezogene Schriftenreihe, die durchweg von sachkundigen Bearbeitern in ansprechender jugendtümlicher Form Themen der Heimat behandelt. Vom historischen Standpunkt hätten wir lediglich eine Frage zu stellen. Wäre für die Hand des Lehrers nicht eine unverarbeitete Quelle vorzuziehen, die die Erzählweise dem Vortragenden Lehrer freistellt, und wäre es nicht auch bei einem Leseheft für die Hand des Schülers gut, wenn man die Jugend beizeiten dazu führen würde, zwischen Originalaussage und Nacherzählung zu unterscheiden? Unserer Ansicht nach kann man diese Unterscheidung nicht früh genug einführen, einmal, um die Urteilsfähigkeit der Kinder gegenüber dem gedruckten Wort auszubilden, dann aber auch um der Achtung vor dem geistigen Eigentum willen. So wird z. B. bei G 3 nicht ersichtlich, was der Junglehrer Benz (Vorname?) und was der Bearbeiter geschrieben hat. Daß bei G 1 die Reportage einer Illustrierten für den Schulzweck hergerichtet wurde, ist wohl darin begründet, daß Prozeßaussagen und Protokolle kein so anschauliches Bild geben würden, aber wir würden auch über dieses schreckliche Ereignis aus der jüngsten Vergangenheit gern einmal eine Zusammenstellung von Originalaussagen haben. Mit diesem Wunsch soll keine Kritik an der Schriftenreihe ausgesprochen sein, die sich für ihren Zweck — für die Hand des Schülers — ausgezeichnet eignet, aber es scheint uns doch überlegenswert, ob man nicht auch dem Schüler deutlicher sagen sollte, woher die Aussage stammt, die ihm vorgesetzt wird. Wu.

Schwäbischer Heimatkalender. 79. Jahrgang 1964. Herausgegeben von Karl Götz. Stuttgart: Kohlhammer. 128 S. 1,80 DM.

Im Mittelpunkt des ansprechenden Kalenders stehen in Text und Bild Originalbeiträge und Wiederabdruck über die Heimat und das Schwäbische, sie umfassen Szenen aus der Vergangenheit und Bilder aus dem heutigen Leben. Das Titelbild der Gelbinger Gasse in Schwäbisch Hall (in einer Form, die es nicht mehr gibt) ist durch einen Apfelzweig abgelöst. Daß das Fränkische außer durch einige Bilder nur durch die Heilbronner Kilianskirche und einige Hohenloher Geschichten (in die, im Sinne des Fremdenverkehrsnamens Hohenlohe, aber unhistorisch, auch Hall einbezogen wird) sozusagen im Anhang vertreten ist, nehmen wir einem schwäbischen Kalender nicht übel. Aber es gehört ja wohl zu den Aufgaben eines fränkischen Jahrbuchs (ohne diese Unterscheidungen allzu ernst zu nehmen!), daß wir gegen die Verlegung von Cleversulzbach ins „schwäbische“ Unterland (S. 88) Bedenken anmelden. Im ganzen ist der Kalender erfreulich inhaltsreich und volkstümlich. Wu.

Verfasser der besprochenen Bücher

Abel, Wilh. 166	Hagen, August 169	Schnurrer, Ludwig 170
Amzar, D. C. 179	Hoffmann, Hermann 170	Schultheiß, Werner 169
v. Andrian-Werburg, Klaus 172	Jakobs, Hermann 167	Schwenk, Johannes 182
Beumann, Helmut 165	Kammerer, I. 171	Sperling, Walter 173
Borst, Otto 176	Keil, Gundolf 179	Stadler, Klemens 173
Bosl, Karl 165	Lipp, Werner 177	Stahleder, Erich 170
Büttner, Heinrich 165	Matzat, Wilhelm 173	Uhland, Robert 177
Carlé, Walter 180	Merian, Matthäus 172	Ulshöfer, Kuno 175
Cichy, Bodo 174	Miller, Max 177, 180	Walzer, Albert 174
Dannenbauer, Heinrich 166	Mistele, Karl Heinz 175	Weber, Franz Michael 169
Dienel, Werner Martin 172	Nuber, Axel Hans 169	Weißberger, Paulus 167
v. Dohna, Lothar 168	Oehme, Ruthardt 165	Wenkus, Reinhard 164
Egelhaaf, Gottlob 178	Paret, Oscar 166	Widmann, Hans 174
Fehring, Günter P. 176	Pietsch, Friedrich 171	Zeller, Bernhard 177
Freund, Michael 164	v. Pölnitz, Götz 168	Zürn, Hartwig 166
Götz, Karl 183	Rüster, Peter 171	
Grünenwald, Elisabeth 177	Schlauch, Rudolf 172	